

Ada Suter

Was mir in der Unterweisung
das Wichtigste war

Mein Unterweisungsjahr ist zu
ende, aber mit meinem Verwundern
über Gott u. seine Herrlichkeit bin
ich noch nicht zu ende. Bevor ich unter-
richtet wurde malte ich mir Gott
und Himmel so vor, wie sich eben
Kinder denken vielleicht auch noch Erwach-
sene, Gott weit weg von uns im Himmel
als Herrscher, wie es vor kurzem der Deutsche
Kaiser war, aber ich glaube nicht, dass es
Gott einmal so geht wie dem Kaiser.
Als ich mir Gott und Himmel so vor-
stellte, fiel es mir leichter Gott zu verstehen
und doch im Grunde versteht ich Gott
heute besser, wenn auch noch nicht ganz so

doch ein wenig, als damals als ich noch
meine eigene Religion hatte.

Wenn ich ein Verlangen hatte nach
etwas, so betete ich zu Gott u. wenns
dann nicht so kam wie ich Gott gebittet
hatte darum, so wurde ich dann allemal
löse u. unzufrieden, und sagte mir
dann, es gibt überhaupt keinen Gott. Es wäre
nicht immer gut gewesen, wenns immer
nach meinem Begehren geschehen wäre.
Der Mensch denkt und Gott lenkt.

Wenn ich aber dann des abends den Stern-
himmel betrachtete, dachte ich, es gibt noch
etwas höheres als wir kleine Menschen,
denn Menschenhände können nicht solche
Pracht vollbringen.

Vor dem Tode fürchtete ich mich immer
sehr, denn ich wusste, ich muss auch einmal
sterben früher oder später mir wurde immer
gesagt die Sünder können in die Hölle

und ich glaubte in der Hölle sei ein ewiges
Feuer, worin man bis in alle Ewigkeit bleiben
müsse, wenn ich an all dieses dachte wurde es
mir lange, denn ich wusste, dass ich ein
Sünder war, und es heute noch bin. Nun
weiss ich aber, dass Gottes Sohn auf die
Erde gekommen und für uns gekämpft,
gelitten und gestorben ist. Er verhasst die
Sünder nicht, sondern will sie alle erlösen von
ihren Fesseln woran sie gebunden sind.
Gott hat ja seinen Sohn in die finstere
Welt gesandt, damit es hell werde auch
bei allen Sündern. Auch ich kann Hoffnung
haben, dass ich erlöst werde, denn Christus
ist auch für die heutigen Sünder gestorben